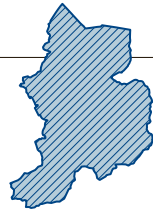


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

GLARNERLAND

Rekordteilnahme: 74 Oldtimer-Lastwagen fahren von Bilten nach Sargans

Die 12. Ausgabe der traditionellen Ostschweizer Herbstausfahrt war eine besonders schöne. Nicht nur das Wetter stimmte Organisator Ruedi Schmid aus Glarus glücklich: Der Initiant der Oldtimer-Lastwagen-Ausfahrt konnte sich auch noch gleich über einen Teilnehmer-Rekord freuen. 74 Lastwagen haben den Weg von Bilten nach Sargans unter die Räder genommen und tuckerten gemütlich durch die herbstliche Landschaft. Es war ein Spektakel nicht nur für die alten Lastwagen und ihre Besitzer, sondern auch für die Zuschauer, die in Bilten und auf der Strecke die Fahrzeuge begutachteten. (hasp)

NAFELS

Mit einem Stehtisch eine Scheibe eingeschlagen

Am Sonntagmorgen um etwa 6.15 Uhr wurde bei einer Feinbäckerei in Näfels die Schaufensterscheibe eingeschlagen, wie die Kantonspolizei Glarus in einer Mitteilung schreibt. Die unbekannte Täterschaft habe einen Stehtisch, der vor der Bäckerei stand, aus unbekanntem Grund gegen das Fenster geworfen. Dabei ging die äussere Scheibe der Doppelverglasung zu Bruch, worauf die Täterschaft den Tatort verliess. Die Kantonspolizei bittet um Hilfe im Zusammenhang mit der Tat: Wer Hinweise hat, kann diese der Polizei unter Telefon 055 645 66 66 melden. Die Polizei sucht nach einem

männlichen Täter, der etwa 1,8 Meter gross ist, einen hellen Hauttyp hat und zum Tatzeitpunkt einen grauen Kapuzenpuller übertrug. Er ist zwischen 20 und 25 Jahre alt. (kapo)

ELM

Rascher Einsatz verhindert Schlimmeres

Gestern um 16.10 Uhr erhielt die Polizei die Meldung, dass im Gebiet der Alp Gamperdun in Elm ein Waldbrand ausgebrochen sei. Nahe der Fliesenbachbrücke brannte ein Jagdhochsitz. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr Elm konnte das Feuer gelöscht und ein Übergriff auf die Bäume verhindert werden. Es standen um die 25 Feuerwehrleute und Polizisten im Einsatz. Die Polizei ermittelt. (kapo)

Nicht Ariana Grande, aber Ariana und grande

BandXOst ist ein Wettbewerb für junge Musiker aus der Ostschweiz. Am Konzert im Glarner «Holästei» kämpften drei Kleine um die Chance für etwas Grosses.

von Alexandra Bärtsch

An der Qualifikation am vergangenen Samstag im «Holästei» in Ennenda waren Bands aus den Kantonen St. Gallen und Graubünden anzutreffen. Der Wermutstropfen: Eine Glarner Band fehlt nicht nur an der Qualifikation im «Holästei», sondern im ganzen Wettbewerb.

Der Rahmen der Veranstaltung war überschaubar. Aus gesundheitlichen Gründen mussten drei der sechs angemeldeten Bands auf den Wettbewerb verzichten.

Nach einer kurzen Ansprache der Moderatorin Jasmin Barbiero startete der Wettbewerb. Innerhalb von 15 Minuten mussten die Bands Jury und Publikum überzeugen. Closed Eyes, die Band der HSG-Studenten Kilian Gerding, Andrea Bregoli und Ariana de los Cobos, überzeugte mit ihren selbst geschriebenen Songs. Die von der Moderatorin «Tee-Gruppe» genannte Band spielte einen bunten Mix, den sie selber als Indie-Jazz-Pop beschreiben. Ein Freund der Band war überzeugt: «Sängerin Ariana de los Cobos ist nicht

Ariana Grande, dafür ist sie Ariana und grande.»

Die Texte versteht man nicht, die Ausstrahlung aber schon

Auf die Ruhe folgte der Sturm, in diesem Fall mit dem Namen Sirius. In seinem alltäglichen Leben heisst der 23-jährige Rapper Djego Deflorin und ist Maler. Als Musiker ist er jetzt schon seit sieben Jahren unterwegs. Der Bündner präsentierte insgesamt fünf rätoromanische Raps aus seinem Album «Finamiras», das Anfang 2018 erscheint.

Obschon man den Inhalt seiner Lieder als Deutschschweizer nicht versteht, spürt man seine Energie und Ausstrahlung, die auch die Jury lobte.

Als letzte Gruppe des Abends war Burning Iceman zu hören. Joe Heinrich (Vocalist, Bass Guitar), Rafael Viecelli (Lead Guitar) und Fabio Viecelli (Drums) aus dem Kanton St. Gallen machen seit dem Kindesalter Musik und sind jetzt seit zwei Jahren zusammen unterwegs. Die Band war nicht alleine ins Glarnerland angereist und brachte gleich ihren eigenen Fanclub mit. Dieser nahm sich den Titel des ersten

Stücks, «Break Free», zu Herzen und liess den Boden im «Holästei» beben. Es war nicht zu übersehen: Burning Iceman hatte die meisten Fans mit dabei. So war es auch kaum verwunderlich, dass diese Band den Publikumspreis absahnte. Bei dieser Auszeichnung vor Ort wird die Dezibel-Lautstärke der Fans gemessen, dabei ist die Band mit den lautesten Fans der Gewinner.

Das Sound of Glarus winkt

Das abschliessende Urteil über die drei Bands bleibt der Jury überlassen. Die alten Hasen aus dem Musikbusiness, Natasha Waters, Danilo Bavier und Roger Gahler, führten bereits am Nachmittag vor den Auftritten Gespräche mit den Bands und gaben ihnen direkt nach ihren Auftritten auf der Bühne Feedback.

Wer nun aber an das Finale am 2. Dezember in St. Gallen darf, wird erst noch bekannt gegeben. Dort geht es dann, hoffentlich vor mehr Publikum, nicht nur um Studioaufnahmen und Beratungen im Wert von 8000 Franken, sondern mitunter um einen Auftritt am Sound of Glarus.



Mit geschlossenen Augen: Ariana de los Cobos von Closed Eyes tritt gefühlvoll im «Holästei» auf.

Bild Alexandra Bärtsch

Montagskolumne

«Number One» oder Nullnummer?

Félix Stüssi ist Jazzmusiker und lebt in Montreal



«We are Number One!» und «America First!» sind Slogans, die Donald Trump den Weg zum US-Präsidentenstuhl geebnet haben. Wenn Trump, «thumbs up», mit seiner First Lady am Arm die Rampe der «Air Force One» herunterpoltert, ist klar: Hier kommt die grosse Nummer Eins, der mächtigste Mann der Welt – alle, die sich ihm in den Weg stellen, sind «Losers», nichtige Nullen.

In Knochen geritzte Linien legen nahe, dass die Menschen schon vor Urzeiten eins und eins zusammengezählt haben, lange vor der Erfindung der Schrift. Die Zahl Null jedoch wur-

de erst von den Babyloniern und den alten Mayas als Konzept entdeckt. Die heutige Ziffer Null taucht zum ersten Mal in einem indischen Manuskript aus dem 3. Jahrhundert auf; Europa wurde erst im Hochmittelalter durch arabische Gelehrte in diese mathematische Erkenntnis eingeweiht.

In der Numerologie steht die Eins, ganz im Sinne von Trump, für das «Ich», für Einheit und Stärke, aber auch Egoismus und Aggressivität. Ist die Null jedoch tatsächlich bloss ein Symbol für Niederlage und Schwäche oder gar Untergang und Tod? Nein! Die Null gehört wie das Rad zu den ganz wichtigen Erfindungen der Menschheit. Sie ist das Getriebe der modernen Mathematik, sie repräsentiert das Nichts, aber auch Anfang und Ende aller Dinge.

Die Zahlen Eins und Null sind wie Yin und Yang ein untrennbares Paar. Sie regieren die digitale Welt. Compu-

ter-Prozessoren können mit den restlichen Zahlen oder gar mit Buchstaben nichts anfangen. Alles was sie verstehen ist Eins (Spannung an) und Null (Spannung aus). Alle digitalen Informationen, auch diese Kolumne, werden als eine lange Reihe von Einsen und Nullen gespeichert und übermittelt.

Trump schätzt sein Vermögen prahlerisch auf zehn Milliarden US-Dollar, das würde einer Eins gefolgt von zehn Nullen entsprechen: 10 000 000 000. Könnte das ein Bild für die Kehrseite des Präsidenten sein? Eine dominante Nummer Eins, hinter der sich eine lange Serie von Nullnummern versteckt? Bleibt nur zu hoffen, dass das «Ende aller Dinge» ausbleibt.



Kontaktieren Sie unseren Autor: glarus@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Haben Sie einen Tick?»

Stand gestern: 18 Uhr

54% JA

46% NEIN

FRAGE DES TAGES

«Goldene Herbsttage: Nehmen Sie deswegen spontan frei?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch